

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Produkte für morgen

➤ Titelthema: Perspektive
Hightech



➤➤➤ **Mit SPEZIAL**
Schleswig-Holstein 2030

Betriebsausstattung

 Betriebsausstattung

0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Fahnenmasten

 Fahnenmasten

0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Geschäftsreisen

IHR REISEPROFI FÜR

RUSSLAND + GUS

VISUM - FLUGTICKETS - HOTEL
GÜNSTIG - SCHNELL - ZUVERLÄSSIG

040 / 5238 5715
e-mail: info@aeropass.de
AEROPASS - HAMBURG AIRPORT, TERMINAL 1 / PLAZA

Regale

 Regal-systeme

0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen

Wir tragen Ihre Last

Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

OHV Ostseeholz GmbH
Ahtensbök bei Lübeck

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Zäune

 Zäune

0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Gewerbeimmobilien

WIR SIND DER SCHLÜSSEL®...

Büros mit Meer- und Weitblick
Hallen für Fertigung/Lager/Produktion
Häuser zum Wohnen und Arbeiten
Wir verkaufen und vermieten
Auch für Sie!

 **TOPLAGE IMMOBILIEN GMBH**
... die Spezialisten!

 Telefon **0431 / 92 0 78**
www.toplage-immobilien.de

Räder & Rollen

 Räder & Rollen

0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Regenerative Energien

www.mbt-solar.de

MBT SOLAR

- Solaranlagen
- BHKW
- Kleinwindkraftanlagen

Ringstraße 8 • 24806 Hohn
Telefon 04335-922500

Lagerzelte

Lagerzelte

 **HTS**

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Werbe-TV

Werbe-TV Lösungen
für Gastronomie und Einzelhandel

ab **29,90 €** pro Monat

 **CHRISTIANSENGMBH**
EDV FÜR DEN NORDEN
Tel.: **0431-66 870 23**

www.christiansen-gmbh.de

Telefonische Anzeigenannahme: **04 51/70 31-2 43**



Am Multitouch-Tisch: die eyefactive-Gründer Johannes Ryks (li.) und Matthias Woggon.

Foto: Jens Neumann

» eyefactive GmbH

Mit eyefactive in die multimediale Welt

Daten mit einer leichten Handbewegung zuschieben, Bilder mit einem Fingerspreizen vergrößern – in Zeiten von Multitouch-Displays sind das längst typische Handbewegun-

gen geworden. In neue Dimensionen ist dabei die eyefactive GmbH aus Wedel (Kreis Pinneberg) vorgedrungen. Multi-User heißt die Zauberformel des vor drei Jahren von Matthias Woggon und Johannes Ryks gegründeten Unternehmens für interaktive Systeme – ein erfolgreiches Startup der Fachhochschule (FH) Wedel, das schon im ersten Geschäftsjahr schwarze Zahlen schrieb. Die Diplom-Medieninformatiker entwickeln Riesenbildschirme, die von so vielen Menschen gleichzeitig genutzt werden können, wie Hände auf die Oberfläche des Displays passen – und schaffen so beispielsweise bei Messen ein multimediales Erlebnis.

„Unsere Technik ist praktisch unbegrenzt. Das ist das, was uns innovativ macht“, erklärt Matthias Woggon. Noch zu Studienzeiten haben die Unternehmer in einem Projekt an der FH einen Prototyp entwickelt. Sechs Jahre ist das her. „Damals war das iPhone noch gar nicht auf dem Markt“, erzählt der 28-Jährige schmunzelnd. Der Durch-

bruch kam nach zwei kleinen Messen auf der CeBIT 2008 in Hannover. „Die Leute wollten wissen, wo sie unser System kaufen können“, sagt Johannes Ryks. Und so gingen die Medieninformatiker nach einem kurzen Gastspiel im Gründerzentrum Enigma in Hamburg direkt in die Selbstständigkeit. „Uns war schon bewusst, dass es ungewöhnlich ist, gleich nach dem Studium eine Firma zu gründen“, sagt Woggon. „Aber die Technik war so spannend. Die Software-Branche kannte Multi-User nicht.“

Zu einem der ersten Projekte des Startup-Unternehmens gehörte ein gut fünf Quadratmeter großer Multitouch-Tisch – bestehend aus fünf Modulen mit 47-Zoll-Bildschirmen. In jedem der Module, die wie Lego-Steine zusammengefügt werden, sind Infrarotkameras installiert, die die Handbewegungen der Nutzer filmen. Diese Bilder werden dann in Bedienbefehle umgewandelt. Die spezielle Software dafür entwickelt eyefactive selbst. 2011 erweiterten die Unternehmer ihr Geschäftsmodell – und bieten seither standardisierte Soft- und Hardwarelösungen an. „Wir brauchten Produkte“, betont Woggon. Der Aufwand sei kalkulierbar gewesen. „Wir erleben jetzt, dass es die richtige Entscheidung war. Im ersten Halbjahr 2012 haben wir mehr Produkte verkauft als in den beiden Jahren zuvor“, sagt der Geschäftsführer. Der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr werde 2010 voraussichtlich übertreffen.

Zu den Kunden des mehrfach mit Innovationspreisen ausgezeichneten Startups gehören unter anderem Großkonzerne wie Beiersdorf, Mercedes-Benz Bank oder auch die Haspa – alles Unternehmen, die sich und ihre Produkte „auf neue, spektakuläre Art zeigen wollen“, so Woggon. Aktuell bauen die Gründer ein Vertriebsnetz zunächst in Deutschland auf. Die Riesenbildschirme als Tisch oder für die Wand werden nicht nur verkauft, sondern auch vermietet. Mitbewerber fürchten die selbstbewussten eyefactive-Gründer nicht: „Wir bauen heute schon das, wo die Konkurrenz erst hin will.“

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

eyefactive GmbH
www.eyefactive.de

Themen » Regionalteil Kiel

Jetzt bewerben:	
LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2013	26
<hr/>	
Ehrung für Förderer:	
Hörsaal nach Prof. Driftmann benannt	27
<hr/>	
23. Merkur-Treff:	
Damit alle sicherer fliegen...	28-29
<hr/>	
Ausstellungseröffnung in der Merkur-Galerie:	
Heino Karschewski – Stille Wasser – Tiefe Einblicke	31
<hr/>	
Experte des Welthandels:	
Prof. Rolf Langhammer geht in Rente	32-33

IT-Innovationen zwischen Kiel und den USA

Companity < Andreas Wilkens ist ein unruhiger Geist und mit seinen Geschäftsideen und seinem Engagement der Zeit wahrscheinlich immer ein kleines Stück voraus. Vor 21 Jahren, mit lediglich 18 Jahren, wurde er IT-Unternehmer und vor drei Jahren entdeckte er in den USA soziale Netzwerke als lukrativen Markt.

Foto: Hilke Ohrt

Andreas Wilkens ist als IT-Unternehmer in San Francisco und in Kiel zuhause.



Wir bieten vor allem mittelständischen Unternehmen in Schleswig-Holstein und Hamburg unsere EDV-Dienstleistungen mit maßgeschneiderten IT-Lösungen“, so Andreas Wilkens. Das bedeutet im Einzelnen den Aufbau und die Betreuung von Netzwerken und EDV-Systemen, Standort-Vernetzungen, Virtualisierungen sowie Telefonie-Lösungen.

Die 1991 gegründete Companity GmbH ist neben den Hauptstandorten Kiel und Hamburg auch durch ihre Mitgliedschaft im Servicenetzwerk iTeam aktiv. Zu den Kunden zählen Unternehmen unterschiedlicher Branchen; durch eine Spezialisierung auf die Anforderungen von Autohäusern, gehören zu ihnen Autohandelsunternehmen wie die Hugo Pfohe Gruppe. Als inhabergeführtes IT-Systemhaus mit einem Spezialistenteam kann die Companity eine persönliche Betreuung gewährleisten. Neben Andreas Wilkens führt Silke Knippschild die Geschäfte in Deutschland.

Inhaber Andreas Wilkens hat zudem vor drei Jahren gemeinsam mit dem

Amerikaner Steve Chipman die Social Media Engagement Plattform „Media Funnel“ mit Sitz in San Francisco, Kalifornien, aufgebaut. „Ich habe mich mit der Entwicklung von Cloud-Software beschäftigt und dabei ist das Thema Social Media in den Fokus gerückt. San Francisco ist die Stadt der Experten auf diesem Gebiet und so haben wir noch vor dem Start Up Kontakte zu Unternehmen wie Facebook, Twitter und LinkedIn hergestellt“, so Wilkens.

Unternehmen brauchen heute die öffentliche Kommunikation in sozialen Netzwerken, doch dabei kann sehr viel falsch gemacht werden. Die Cloud-Software MediaFunnel funktioniert ganz im Sinne des Namens wie ein Medientrichter. Sie wertet soziale Kanäle aus und gibt einen Workflow für die eigene Kommunikation vor, bei dem die Äußerungen erst nach der gebotenen hausinternen Abstimmung ins Netz entlassen werden. „Mitarbeiter von Firmen können an sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter teilhaben, ohne sich in deren Portale einzuloggen, die Infor-

mationen gehen über unsere Software direkt auf ihren Monitor. Sie können kritische Hinweise schnell aufnehmen und prüfen und gezielt nach Freigabe beantworten. Damit machen wir den Unternehmens- und Kundendialog effektiver und sicherer“, so Wilkens.

Ein soziales Medienmanagement in dieser Art ist einzigartig und so zählen Konzerne wie IBM, die US-Krankenversicherung Kaiser Permanente, die Ergo Versicherung, Zeiss und AGFA zu den Kunden. „Für Deutschland planen wir MediaFunnel speziell an den hiesigen Datenschutz zu adaptieren und die Softwareentwicklung sowie den Support an den Kieler Standort zu holen“, so Wilkens.



Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Companity GmbH
www.companity.de
www.mediafunnel.com



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Hamburg
22143 Hamburg, Neuer Höltigbaum 1-3
Tel. 040/713761-0



» Kooperation

Luftaufnahmen für Imagefilme und Industrie-Wartung

OliverGabel.tv aus Kiel und Heli-Cam-Europe.tv aus Bönebüttel/Neumünster besiegeln Partnerschaft. Luftbildaufnahmen für TV, Werbung und Film sowie Wartungsflüge in der Industrie sind die Spezialität von Jürgen Schindler. Im Bereich Marketing, Vertrieb und Produktion hat er jetzt mit Oliver Gäbel eine strategische Kooperation beschlossen. Ziel sind gemeinsame Produktionen. Neben Filmproduktionen werden Wartungsflüge durchgeführt. Für Solar- oder Windkraftanlagen, im Denkmalschutz oder für Bauvorhaben. Oliver Gäbel: „Es spart unter Umständen bares Geld, wenn eine erste Diagnose unkompliziert per Heli-Kamera vorgenommen wird.“

Foto: OliverGabel.tv



Oliver Gäbel (links) und Jürgen Schindler präsentieren die Heli-Cam“

Die Konstruktion der Heli-Cam wird deshalb immer weiter verfeinert - heute liefert sie auch unter schweren Bedingungen vibrationsfreie Bilder in TV-Qualität. „Wir sind schon für eine TATORT-Produktion und das Sailing Team Germany geflogen“, ergänzt Heli-Cam-Konstrukteur und Kamera-Operator Jürgen Schindler. Die ferngesteuerte Heli-Cam hat mit Bildern für ARD, BMW, NDR, ZDF, Nestlé, WDR, RTL, ENDEMOL etc. bereits beste Referenzen und ist in Bildqualität und Einsatzfähigkeit wohl einzigartig in Norddeutschland.

Sie ist bis zu 6 Windstärken, 100 Meter Höhe und 90 km/h einsetzbar. Gedreht wird mit modernen HD-Kameras, auch in 3-D oder mit Wärmebild. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase entsteht ein individuelles Luftbild-Konzept für jeden Kunden, alle notwendigen Fluggenehmigungen inklusive. Bildstarke Werbeclips, Imagefilme für Web-Seiten, Messen oder Videoportale sind das Ergebnis. „Ich freue mich sehr, dass wir diese hochspezialisierten Aufnahmen jetzt gemeinsam anbieten können. Bundesweit und sogar international“, fasst Oliver Gäbel die Kooperation zusammen. red <<

OliverGabel.tv
www.olivergabel.tv



Foto: Horst Becker

Wolfgang und Angelika Schnoor gehören mit ihrer Firma Schnoor Industrieelektronik GmbH & Co. KG zu den 100 innovativsten Mittelständler Deutschlands.

» Schnoor als Ideenschmiede ausgezeichnet

Schnoor Industrieelektronik aus Büdelsdorf zählt zu den „Top 100“

Sie verfügen über exzellenten Erfindergeist, vorbildliche Innovationsprozesse und schlagen erfolgreich die Brücke von der Idee zum Markterfolg: Die innovativsten Mittelständler Deutschlands. Ihnen überreichte der Fernsehmoderator Ranga Yogeshwar in Friedrichshafen das Gütesiegel „Top 100“. Die Schnoor Industrieelektronik GmbH & Co. KG aus Büdelsdorf gehört zu den ausgezeichneten Unternehmen.

Ganz gleich, ob die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger oder die Deutsche Bergwacht im Einsatz ist, ob der Deutsche Wetterdienst neue Vorhersagen erstellt oder ein U-Bahnfahrer in der schottischen Metropole Glasgow seine Fahrt aufnimmt – sie alle nutzen zur Koordinierung ihrer Arbeit innovative Funktechnik aus Büdelsdorf. Das 1990 gegründete Familienunternehmen mit 65 Mitarbeitern richtet aktuell die gesamte Funk- und Vermittlungstechnik in den Revierzentralen aller maritimen Dienste entlang der deutschen Nord- und Ostseeküste ein.

Die Kundenliste ist sehr anspruchsvoll. Deshalb ist die Einführung von Innovationen für das Unternehmen manchmal auch eine Herkulesaufgabe, gerade finanziell, weil Neuentwicklungen nicht selten einen siebenstelligen Investitionsbetrag verschlingen. „Wir stellen uns dieser Herausforderung durch maßgeschneiderte Entwicklun-

gen, deren querschnittliche Anteile auch in anderen Projekten nutzbar sind, damit sich der Aufwand rechnet“, sagt Firmengründer und Geschäftsführer Wolfgang Schnoor (63). Besonders stolz ist er darauf, dass sein mittelständisches Unternehmen alle Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu 100 Prozent aus Eigenmitteln finanziert.

Professor Dr. Nikolaus Franke und sein Team von der Wirtschaftsuniversität Wien haben das Innovationsmanagement von 281 mittelständischen Unternehmen geprüft. Die besten von ihnen erhielten das Gütesiegel „Top 100“. Angelika Schnoor, Mitglied der Geschäftsleitung, freut sich über die Ehrung und hebt die Teamleistung hervor: „Das Gütesiegel empfinde ich als wertvolle Auszeichnung für unsere Mitarbeiter. Ihre schöpferische Kraft, die anhaltende Begeisterung für Neues und der unermüdete Leistungswille sind unser Innovationsfaktor Nummer eins.“ Anlässlich der Auszeichnung bekundete Firmenchef Schnoor die Standortfrage: „Als Ur-Büdelsdorfer wird mein Firmensitz auch zukünftig Büdelsdorf sein.“ <<

Autor: Horst Becker
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Schnoor Industrieelektronik GmbH & Co. KG
www.schnoor-ins.com

> Generationswechsel

„Die Unternehmensnachfolge über IHK-Stabwechsel planen“

Die Frage nach der idealen Unternehmensnachfolge beschäftigt Unternehmenslenker und Wirtschaftsförderer seit Jahren. Allein bei circa 100.000 Familienunternehmen bundesweit, davon noch rund 3.400 in Schleswig-Holstein, ist die Nachfolgeplanung laut dem Bonner Institut für Mittelstandsforschung bis 2014 relevant. Von der älteren wie auch von der nachfolgenden Generation wird das Thema oft verdrängt. Dabei ist es wichtig, die Nachfolge ohne Zeitdruck systematisch zu organisieren. Dies kann schon mal einen Planungszeitraum von bis zu 10 Jahren in Anspruch nehmen, je nach Gestaltungsbedarf in der Familie und im Unternehmen. Rund 75 Prozent der Unternehmer wünschen sich einen Nachfolger aus der Familie, doch nur jeder Fünfte ist aus unterschiedlichen Gründen bereit dazu. Die externe Nachfolge ist dann oftmals als Lösung unausweichlich zur Erhaltung eines Lebenswerkes.

Der Generationswechsel ist somit ein neuralgischer Punkt im Unternehmerleben! Eine Vielzahl von strategischen Maßnahmen und latente Risiken bzw. „Fallstricke“ sind bei der Nachfolge zu beachten, die der abgebende Unternehmer und auch der Nachfolger nicht allein versuchen sollten zu bewältigen. Die IHK zu Kiel bietet daher seit Jahren im

Rahmen der monatlich stattfindenden Stabwechselfveranstaltung (erster Donnerstag) ihre Unterstützung zusammen mit ehrenamtlich tätigen Beratern an. Mit einem Kompetenzteam, bestehend aus Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, kann das Unternehmen bzw. Nachfolgeinteressierte unter der Moderation der IHK erste wichtige Hinweise/Ratschläge im persönlichen vertraulichen Gespräch erhalten.

Mit zwei festen Teams (siehe Fotos) im monatlichen Wechsel ist die IHK zu Kiel seit 2008 erfolgreich in der Beratung der Nachfolge tätig. In mehr als 100 persönlichen Beratungsrunden konnten die Teams wertvolle Informationen zu Themen wie Firmenverkauf, Kaufpreisermittlung, Steuern, Recht, Auswahl von Nachfolgepersönlichkeiten geben. Erfolgreiche Nachfolgeregelungen konnten daraus realisiert werden. Aufgrund stetig steigender Beratungsnachfrage ist für 2013 der Einsatz eines dritten Teams geplant. *red <<*

Weitere Informationen bei

Michael Schmidt

IHK zu Kiel, Starthilfe & Unternehmensförderung

Telefon: (0431) 5194-230

E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de



Von links: Peter Fredrich (Göldner & Fredrich), Jens Petersen (Transfer GmbH), Olaf Rosenbaum (Kanzlei Rosenbaum)



Von links: Heike Petersen (Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei), Britta Paulsen (profilwerk), Kai-Uwe Holmer (Küter. Rechtsanwälte – Notare – Fachanwälte)

Fotos: IHK/Lehmann

IT-Systemhaus In der Region

Innovative IT-Lösungen

DIERCK
Firmengruppe

Softwarelösungen • Schulung
Entwicklung • PC- und Serversysteme
Datennetze • Kommunikationsserver
Technischer Service • Elektrotechnik
Druck- und Kopierlösungen

DIERCK **REESE it.** **BMA networks** **P&S print service**

www.dierck-firmengruppe.de

LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2013 – Jetzt bewerben!

LANGE NACHT DER INDUSTRIE ◀ Nach der großen Besucher- und Medienresonanz in diesem Jahr, heißt es auch 2013: „Rein in die Busse, und auf zur LANGEN NACHT DER INDUSTRIE!“ Industrieunternehmen von Dampf bis nach Wedel bietet die IHK zu Kiel am 13. März 2013 erneut die Chance, sich medien- und öffentlichkeitswirksam im Rahmen einer „Langen Nacht der Industrie“ einem breiten Publikum zu präsentieren. Praxisnah, anschaulich und authentisch sollen Schüler, Studenten, Hochschulabsolventen, Wechselwillige und andere Interessierte dabei einen Einblick hinter die Kulissen moderner Industriebetriebe gewinnen.

Am frühen Abend des 13. März 2013 ist es dann wieder soweit: An den Standorten der IHK-Zweigstellen Rendsburg, Neumünster, Elmshorn und der Hauptgeschäftsstelle in Kiel werden zeitgleich die Busse mit den „Nachtschwärmern“ starten. Die Passagiere werden zu jeweils zwei Unternehmen pro gebuchter Tour fahren. Die Touren sind auch diesmal wieder für die Teilnehmer kostenfrei. In zweimal 100 Minuten wer-

DIE LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2013 (LNdl) – Fragen und Antworten

Was nützt eine Teilnahme meinem Unternehmen?

- Die LNdl bringt Ihr Unternehmen und die Menschen in der Region zusammen: Präsentieren Sie sich und Ihre Branche in der Region als zukunftsweisender, attraktiver Arbeitgeber!
- Die LNdl wird öffentlichkeitswirksam begleitet: Zeitungen, Radio, TV-Sender und Online-Medien erhöhen die Bekanntheit jedes teilnehmenden Unternehmens. Auch und gerade die „Hidden Champions“ werden so sichtbar und erlebbar.
- Die LNdl sorgt insgesamt in Politik und in der Gesellschaft für eine höhere Wertschätzung der Branche: Industrie ist Zukunft. Industrie ist ein wichtiger Standortfaktor.

Was kostet die Teilnahme?

- Die Organisatoren haben Pakete zwischen 2.900 und gut 5.000 Euro gepackt, die die gesamte Organisation „bis zum Werkstor“ und die Wahrnehmbarkeit innerhalb der Aktion umfassen. Eine überschaubare Investition, die sich lohnt.

Weitere Informationen und Anmeldung

www.lange-nacht-der-industrie.de
 Telefon: (040) 350043-0
 E-Mail: info@lange-nacht-der-industrie.de



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater gab 2012 das Startsignal.

den dabei neue und immer spannende Einblicke gewährt. Ob Nahrungsmittelproduzent, Lokomotivhersteller oder mittelständischer Maschinenbauer: Jeder kann mitmachen. Was gezeigt wird und womit sich das Unternehmen präsentiert, ist dabei jedem freigestellt.

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, der auch im kommenden Jahr das Startsignal zur abendlichen Unternehmensrundreise geben wird, ist vom Konzept überzeugt: „Die Industrie ist das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Leider ist dies nur Wenigen bekannt. Als wichtiger und unverzichtbarer Standortfaktor muss die Industrie daher wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung und der politischen Entscheidungsträger gerückt werden“. Insbesondere jungen Menschen könne sich das produzierende Gewerbe als attraktiver Arbeitgeber und als spannender Ausbildungsbetrieb präsentieren – weit intensiver als mit anderen Formaten. Dies, so Vater weiter, wirke auch dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegen.

Die Teilnahmefrist für interessierte Unternehmen endet am 07.12.2012. Die

Frühbucherphase mit attraktiven Unternehmensrabatten endet bereits am 16. November. Auch die aktive Ansprache der Unternehmen seitens der IHK läuft auf Hochtouren. „Mit Informationsveranstaltungen, in Telefonaten und persönlichen Gesprächen vor Ort wollen wir weitere Mitgliedsunternehmen vom Erfolgsmodell „LANGE NACHT DER INDUSTRIE“ überzeugen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel entschlossen. „Je mehr Unternehmen mitmachen, umso stärker das Signal für den Standort Schleswig-Holstein, umso höher der öffentlichkeitswirksame Effekt, umso größer der Erfolg für die Industrie insgesamt als attraktiver Arbeitgeber.“

Das prämierte Erfolgsmodell, das auch in anderen Bundesländern durchgeführt wird und seit 2008 insgesamt weit mehr als 10.000 Besucher angelockt hat, wird professionell organisiert und betreut von der Event-Agentur prima events GmbH. ◀

Autor: Thomas Balk
 IHK zu Kiel, Standortpolitik
 balk@kiel.ihk.de

> Ehrung für Förderer

Universität benennt Hörsaal nach DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) taufte einen Hörsaal nach ihrem Förderer Professor Dr. Hans Heinrich Driftmann.

„Professor Driftmann ist ein bedeutender Unterstützer und verlässlicher Freund der Christian-Albrechts-Universität. Sein Wort wiegt viel – ob als Mahner oder Ratgeber“, beschrieb CAU-Präsident Professor Gerhard Fouquet bei der Feierstunde die Bedeutung Driftmanns für die Kieler Universität. Seit vielen Jahren habe Driftmann die Hochschulen mit ihrer Ausstrahlung in die Gesellschaft und auf die Wirtschaft Schleswig-Holsteins modernisieren wollen. Begonnen hat all das in dem Hörsaal, in dem er seine Tätigkeit als Honorarprofessor der Universität aufgenommen hat. Der Hans-Heinrich-Driftmann-Hörsaal ist somit ein Erinnerungsort für die Universität wie für den Geehrten.“

Der Unternehmer Hans Heinrich Driftmann, Jahrgang 1948, leitet in sechster Generation als persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter das Familienunternehmen Peter Kölln KGaA, Elmshorn. Als Offizier der Luftwaffe studierte der gebürtige Niedersachse Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Nach seiner Promotion arbeitete er zunächst als Referent im Verteidigungsministerium und lehrte als Dozent für Betriebs- und Organisationswissenschaften an der



Foto: Christina Kloodt

Prof. Hans Heinrich Driftmann, Uni-Präsident Prof. Gerhard Fouquet und Laudator Prof. Horst Raff (von links)

Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg.

Driftmann engagiert sich seit vielen Jahren in verschiedenen Wirtschaftsverbänden. Fast zehn Jahre lang führte er als Gründungspräsident die Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein. Er war Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK) und gehört nach wie vor dem Präsidium als Vizepräsident an. 2009 wurde er zum Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) gewählt. Außerdem ist der Unternehmer Mitglied des Präsidialrates der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie Ehrenkommendator des Johanniterordens, Vorsitzender des Kuratoriums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie Ehrenbürger

und Honorarprofessor im Institut für Betriebswirtschaftslehre dieser Universität. Für sein vielfältiges gesellschaftliches und soziales Engagement wurde Hans Heinrich Driftmann unter anderem das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Nach Frederik Paulsen, Klaus Murmann und Norbert Gansel ist Hans Heinrich Driftmann der vierte Fürsprecher und Förderer der CAU, der mit der Benennung eines Hörsaals geehrt wird. Die Redaktion der *Wirtschaft* gratuliert!

red <<

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
www.uni-kiel.de

Druck In der Region <>



Individuelle Beratung | Broschüren in Kleinstauflagen | Personalisierte Drucksachen | Papiermuster-Service | Versandlogistik | Direktmarketing

Wir machen EinDRUCK vor Ort

hugo hamann

Digitaldruck und Offsetdruck | Droyenstr. 21 | 24105 Kiel | t. 0431 5111-238 | druckerei@hugohamann.de | www.druckerei-hugohamann.de

Juwelier Karl-Heinz Oertling (links) und assono-Geschäftsführer Thomas Bahns



Kunst, Medien, Einzelhandel: Marthe Hannöver (Referentin für Pressearbeit bei Haus und Grund), Wolfgang Erichsen (Buchhändler) und Margret Kiosz (sh.z)



Der Vorsitzende der Landespressekonferenz Peter Höver (sh.z) im Gespräch mit IHK-Ehrenpräsident Konsul Dr. Fritz Süverkrüp



Von links: Friederike Neermann (ACO Severin), Jürgen Groth (Franca La Marca Marketing-Agentur) und Henning Becker (Abfallwirtschaftszentrum Rastorf)



Von links: Sebastian Baak (NDR-Hörfunk), Andrea Kobarg (KVG-Öffentlichkeitsarbeit) und Björn Ipsen (IHK-Geschäftsbereichsleiter)



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel kritisiert die Vernachlässigung von Bauten und Verkehrsinfrastruktur durch die öffentliche Hand.



Die traditionelle Ehrengabe der IHK-Pressestelle den Gastredner des Abends Maik Schneider (2.v.l.) Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel (1.v.re.) dankt

» 23. Merkur-Treff

Damit alle sicherer fliegen...

Der 23. Merkur-Treff der Industrie- und Handelskammer zu Kiel stand ganz im Zeichen der Flugsicherheit. Dafür stand Maik Schneider, Firmengründer von der SCSC International GmbH. Sie berät Unternehmen, die Luftfracht versenden. Auch Sicherheitsbeauftragte werden ausgebildet. Die Übersetzung des Firmennamens macht es deutlich: SCSC steht für Supply Chain Security. Das C bündelt die Leistungen des Unternehmens: Consulting, Controlling, Concepts. Maik Schneider & Co. unterstützen mit ihrem Knowhow den Aufbau sicherer Lieferketten für die Belieferung von Flughäfen mit Versorgungsgütern

und Luftfracht. Spätestens seit den Anschlägen auf die Zwillingstürme von New York sind hier die Anforderungen an die Sicherheit deutlich gestiegen.

Rund 55.000 Unternehmen haben bundesweit den Status eines so genannten „Bekanntem Versenders“. Ihre Waren und Anlieferungen werden problemlos verladen. Die neuen Regelungen greifen am 25. März 2013. Wer über diesen Tag hinaus „Bekannter Versender“ bleiben möchte, muss dann erstmalig mehr tun, als ein Blatt Papier zu unterschreiben. Und genau hier setzt Maik Schneider zusammen mit seinen Mitstreitern an. Die machte der Ehrengast des Abends



Vollversammlungsmittglied Regina Raubusch und IHK-Vizepräsident Björn Petersen



Ehrengast Maik Schneider im Gespräch mit Hans-Heinrich Westphal von der MBA Instruments



übergibt Pressesprecher Michael Legband an (li.). Ehrenpräsident Konsul Dr. Fritz Süverkrüp und en für den gelungenen Vortrag.



Maik Schneider von der SCSC International GmbH: Flugsicherung ist sein Geschäft

in einer beeindruckenden Powerpoint-Präsentation mehr als deutlich. Er entführte die Besucher des Merkur-Treffs, einer Veranstaltung die Unternehmer, deren Kommunikationsbeauftragte und Journalisten zusammenführt, in eine bis dahin weitgehend fremde Welt. Schneider machte deutlich, dass der Laden brummt, wie er sagte. Der gelernte Logistiker hat sich 2010 selbstständig gemacht und beschäftigt bereits jetzt vier festangestellte Mitarbeiter und ein halbes Dutzend Freelancer, betreibt ein zweites Büro in München und berät Kunden von Norwegen bis ans Schwarze Meer.

Vor dem faszinierenden Vortrag, der sogleich Geschäftskontakte nach sich zog, begrüßte IHK-Chef Dr. Jörn Biel Publikum und Ehrengast. Biel kritisierte den Zustand der öffentlichen Infrastruktur. So würden Schulen in den kreisfreien Städten verrotten, der bauliche Zustand der Christian-Albrechts-Universität wie des Uni-Klinikums treibe die IHK genauso um wie die Pflege der Verkehrsinfrastruktur. Sorgenkind Nr. 1 sei jedoch der Nord-Ostsee-Kanal. Gerade in jüngster Vergangenheit hätten sich hier wieder

Schiffe ohne Ende gestapelt. Bei den maroden Schleusenanlagen bekäme der Begriff „Stapel“-Lauf eine ganz andere Bedeutung: „Es ist ein Jammer wie der Staat die öffentliche Infrastruktur verkommen lässt!“ Dies sei einer der leistungsfähigsten Volkswirtschaften der Welt schlicht und einfach unwürdig. Statt in Ordnung zu halten, was in Ordnung sein muss, redet man jetzt von Nostalgieprojekten wie neuen Straßenbahnen. „Wenn die Stadtregionalbahn wirklich kommen sollte, dann ist anschließend wirklich für die Pflege der Infrastruktur kein Geld mehr vorhanden,“ sagte Biel unter Beifall.

Im Anschluss dankte IHK-Presse-sprecher Michael Legband dem Ehrengast und überreichte die Ehrengabe der Pressestelle: Die berühmte Feuerhand-Sturmlaterne aus Hohenlockstedt mit IHK-Logo und in den Landesfarben. Bei Bohnen, Birnen und Speck tauschten sich dann Unternehmer und Journalisten aus.



SCSC International GmbH
www.scsc-int.com



IHK-Waf-fensachver-ständiger André Busche und IHK-Justizi-ar Marcus Schween



Peter Scholtysik (Handels- und Gewerbeverein Pries-Friedrichsort e. V.), Hilke Ohrt (freie Journalistin) und Inken Johannsen (SCSC International)



Von links: Birgit Rapior, Holger Zervas (beide IB Schleswig-Holstein) und Dr. Rainer Bouss (VR Bank Neumünster)



Von links: Jens Weselmann (BOMIINFLOT), AMT-Geschäftsführerin Meike Quentin und IHK-Justiziar Marcus Schween



Von rechts: Jürgen Groth, Friederike Neermann, Markus Wilhelm (Finanzberatung) und Martin Dethlefsen (hagebauzentrum)



Margret Kiosz vom sh.z mit SCSC-Geschäftsführer Maik Schneider.



Die Journalisten Bettina Krohn und Wolfgang Buhmann und IHK-Chef Dr. Jörn Biel nutzen den Merkur-Treff zur Diskussion über aktuelle Themen.



Drachenbootrennen in Kiel. Veranstalter sind die Wirtschaftsjuvenen Kiel und die Ellerbeker Turnvereinigung. Zur siebten Auflage des Fun-Cup kamen 99 Boote in die Landeshauptstadt Kiel. Mit dabei ein Promi-Boot mit Kräften aus der Kieler Wirtschaft, in dem auch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel das Paddel kräftig ins Wasser stach. Die Wirtschaft lag am Ende vorne. Erstmals nahm auch ein Boot der Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer zu Kiel (siehe oben) teil. Hier galt der olympische Gedanke und das Sammeln von Erfahrung. Die Crew platzierte sich im letzten Drittel. *red* <<



Malcolm Scott (links), Britischer Generalkonsul für Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland sowie Direktor der Britischen Wirtschaftsförderung in Deutschland, informierte sich in der IHK zu Kiel über die Grundpfeiler regionaler Wirtschaftsförderung in Norddeutschland. Von besonderem Interesse waren dabei nicht nur die drei Säulen klassischer IHK-Arbeit, bestehend aus hoheitlichem Handeln, dem Angebot von geldwerten Dienstleistungen sowie die Politikberatung/Lobbyarbeit, sondern auch das enge Miteinander der verschiedenen Akteure aus Politik, Administration, Unternehmen, Verbänden und Kammern. Selbstverständlich kamen in dem Gespräch auch die Olympischen Spiele und die Paralympics in London nicht zu kurz. Hauptgeschäftsführer Dr. Biel gratulierte dem Generalkonsul sowohl zu den großartigen sportlichen Erfolgen britischer Sportler als auch zur hervorragenden Organisation der Spiele, die eine außergewöhnlich positive Stimmung weit über das Königreich hinaus produziert hätten. *red* <<

Im Rahmen einer Feierstunde erhielten 195 ehemalige Auszubildende aus den Berufen des Hotel- und Gastgewerbes aus Kiel, Neumünster, den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde ihre Abschlusszeugnisse. Hans Joachim Beckers, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung gratulierte dem Berufsnachwuchs und dankte den Ausbildungsbetrieben. Rechts im Bild mit den Prüfungsbesten (v. l. n. r.) Roxanne Day (Fachfrau für Systemgastronomie, frisch food GmbH & Co. KG), Anna-Kathleen von Unruh-Goll (Hotelfachfrau, Hotel Birke Inh. Rainer Birke e. K.) und Mark Fronder (Fachkraft im Gastgewerbe, coop eingetragene Genossenschaft).

red <<



Fotos: IHK

> **Ausstellungseröffnung in der Merkur-Galerie**

Heino Karschewski - Stille Wasser – Tiefe Einblicke

Noch bis zum 25. Oktober präsentiert die IHK-Merkur-Galerie Arbeiten des Gettorfer Künstlers Heino Karschewski. Die Ausstellung unter dem Titel „Stille Wasser – Tiefe Einblicke“ zeigt 35 Werke unterschiedlicher Themen und Techniken. Im Mittelpunkt steht die Installation „Gegen den Strom“ bestehend aus 26 einzelnen Bildern.

Anhaltende Kreativität und Beweglichkeit, großes Talent im Umgang mit Zeichenstift und Farbe, stetes Studium und ein daraus resultierendes profundes Fachwissen und Können, bescheinigte die Flensburger Kunsthistorikerin Beate Falkenberg dem Künstler in ihrer Einführung anlässlich der Ausstellungseröffnung. Dazu käme als Basis aller seiner Arbeiten eine positive, lebensbejahende Grundeinstellung, die der Künstler über sein Werk in die Öffentlichkeit trage. Man sehe den Bildern die norddeutsche Gelassenheit des Malers an.

Die Ausstellung steht nach Auffassung von Falkenberg für eine große Vielfalt im kreativen Schaffen des Künstlers. Die Werke korrespondierten mit der verstreuten Situation in der Merkur-Galerie.

Heino Karschewski dankte für die Ausstellungsmöglichkeit in den „schönen Räumlichkeiten der IHK“. Unter den Gästen fand sich auch der Initiator dieses Projektes, das ehemalige Vollversammlungsmitglied der IHK zu Kiel, Holger N. Koch aus Gettorf ein. Der Versicherungskaufmann hatte die Bilderschau angeregt. Einer Bitte, der die IHK gerne nachkam:



Foto: IHK

Ausstellungseröffnung in der Merkur-Galerie der IHK zu Kiel (von links): IHK-Pressesprecher Michael Legband, Künstler Heino Karschewski und Kunsthistorikerin Beate Falkenberg

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist bis zum 25. Oktober 2012 zu besichtigen.

„Ihr ehrenamtliches Engagement wirkt nach!“, attestiert IHK-Pressesprecher Michael Legband in seinen begrüßenden Worten. *red <<*

Heino Karschewski

Geboren 1956 in Eckernförde. Eine abgeschlossene Handwerker Ausbildung brachte ihm die Möglichkeit weltweit zur See zu fahren. Nach dem Studium zum Zeichner in Hamburg 1983 war Heino Karschewski lange Jahre freischaffend tätig. Zahlreiche Studienreisen führten ihn ins europäische Ausland sowie nach Zentral- und Südamerika. 1993 erfolgte der autodidaktische Wechsel in die freie Malerei. Nach Fürsprache von Prof. Ernst Fuchs folgte 2006 eine Vertiefung der figurativen Malerei bei seinem Sohn Prof. Michael Fuchs in Wien. Seit 2000 hauptberufliche Arbeit als Kunstmaler mit kontinuierlicher Ausstellungstätigkeit in Deutschland und Dänemark sowie temporär in China und in den USA. Eine Vielzahl seiner Werke befinden sich in privaten Sammlungen im In- und Ausland sowie in öffentlichen Einrichtungen. Drei „Kunst am Bau-Projekte“ in Schulen wurden von Heino Karschewski verwirklicht.

Website Heino Karschewski www.art-hk.de

> **Fachtagung in der Nordakademie Elmshorn**

Fit für die Zukunft – Bildungstrends im Fokus

Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit von Unternehmen steigen stetig. Arbeitsbereiche werden immer anspruchsvoller. Gleichzeitig sinkt die Halbwertszeit des Wissens. Weiterbildung ist der Schlüssel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Stärkung der Mitarbeiterbindung und stellt somit eine Investition in die unternehmerische Zukunft dar!

Welche Lernformen sind heute und zukünftig in der betrieblichen Weiterbildung von Bedeutung? Wie können E-learning-Angebote erfolgreich umgesetzt werden und wie sehen sie in der betrieblichen Praxis aus? Diesen und weiteren Fragen gehen namhafte Referenten wie Professor Dr. Peter Dehnpostel (DUW, Berlin), Andreas Rubbel (EDEKA, Hamburg), Sebastian Koch (Friedrichsdorfer Büro für Bildungsplanung, Berlin) auf der Fachtagung am 25. Oktober 2012 in der Nordakademie in Elmshorn nach. *red <<*

Weiterbundesverbund Kreis Pinneberg
www.wbv-pinneberg.de



Aktuelle Mode präsentieren (v.l.) Hermann Christian Kunstmann, seine Schwiegertochter Katrin und deren Mann Hermann Wilhelm Kunstmann auf rund 2.200 Quadratmetern Verkaufsfläche.



Fotos: Jens Neumann

Vor der 1862 gegründeten Färberei: Hermann Detlef Kunstmann (v.l.) mit Nachbarn und seinen Eltern Catharina und Jacob Hermann Kunstmann.

> 150 Jahre Kunstmann

Von der Färberei zum **Bekleidungsfachgeschäft**

Man muss immer bereit sein, Neues zu lernen und mit der Mode zu gehen, wenn man den Anschluss nicht verpassen möchte“ – diesem Motto haben sich die Inhaber der Firma Hermann Kunstmann in der Kreisstadt Pinneberg über fünf Generationen hinweg verschrieben. Im Oktober feiert das von Hermann Christian Kunstmann (70), seinem Sohn Hermann Wilhelm (44) und dessen Frau Katrin (41) geführte Familienunternehmen 150-jähriges Bestehen. In zwei gegenüberliegenden Geschäftshäusern in der Fußgängerzone an der Dingstätte finden Kunden aktuelle Mode für Damen, Herren und Kinder sowie Sportbekleidung für alle Altersgruppen.

Den Grundstein für das Geschäft mit aktuell 40 Mitarbeitern legte Jacob Hermann Kunstmann 1862 mit einer Färberei. Im Laufe der Zeit entwickelte sein Sohn Hermann Detlef – noch vielen Pinnebergern unter dem Spitznamen „Hermann Patent“ bekannt – ein Herren-, Knaben-, Sport- und Berufsbekleidungsgeschäft. Doch erst Gustav Lorenz Kunstmann hat ab 1943 dafür gesorgt, dass das Modehaus um- und ausgebaut werden konnte.

„Wir haben die Nähe zur Welteinkaufsstadt Hamburg immer als Ansporn gesehen“, blickt der Seniorchef zurück. Noch gut könne er sich daran erinnern, wie sein Vater nach der Währungsreform 1948 mit der ersten D-Mark nach Hamburg gefahren sei, um Ware einzukaufen und diese im Laden anzubieten. Die Geschäfte in der Nachkriegszeit liefen gut. Durch Flüchtlinge aus den Ostgebieten hatte sich die Einwohnerzahl Pinnebergs fast verdoppelt. Zum 100-jährigen Jubiläum 1962 hatte die Firma eine Größe von 400 Quadratmetern.

Mit der Übernahme von Hansen & Limburg und dem Kauf eines benachbarten Grundstückes durch Hermann Christian

Kunstmann entstand Platz für Erweiterungen – und damit auch für Damenmode. Seit 1981 präsentiert sich die Firma Kunstmann auf gut 2.200 Quadratmetern Verkaufsfläche. Das Sortiment, das rund 80.000 Artikel umfasst, ist ständig angepasst worden. Im Mittelpunkt steht die Präsentation neuer Kollektionen. „Farben und Formen sind ein ganz wichtiges Thema“, sagt Katrin Kunstmann. „Heute spielt auch nicht mehr das Alter der Kunden, sondern die Passform in der Mode die entscheidende Rolle.“

Im Gegensatz zu den Modeketten setzen die Inhaber auf fachliche Beratung beim Einkaufserlebnis. „Die Verkäufer-Kundenbindung ist entscheidend“, sagt Hermann Wilhelm Kunstmann, der nach Ausbildung und Betriebswirtschaftsstudium an der Lehranstalt des Deutschen Textilhandels 1995 ins Geschäft eingestiegen ist. „Die eigene Ausbildung ist für uns dabei wesentlicher Bestandteil.“ Da liegt es nahe, dass der 44-Jährige in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist, der sich viele Jahre als Prüfungsausschussvorsitzender der IHK zu Kiel engagiert hat.

Zum Jubiläum vom 24. Oktober bis 10. November verzichtet das Kunstmann-Team auf eine offizielle Feier und bietet seinen Kunden stattdessen einen großen Jubiläumsverkauf an. <<

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Hermann Kunstmann GmbH & Co. KG
www.kunstmann-mode.de

> **Experte des Welthandels**

Prof. Rolf Langhammer – ein **Manager der Wissenschaft** geht in Rente

Arbeitnehmer sollen mobil und flexibel sein, diesen Anspruch formulierten Ökonomen seit Jahrzehnten. Prof. Rolf Langhammer, Vizepräsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW), war auf den allerersten Blick überhaupt nicht mobil – und hat dennoch Karriere gemacht: Nach genau 40 Jahren am IfW ist er nun in Ruhestand verabschiedet worden. Mit ihm geht einer

der angesehensten deutschen Wirtschaftswissenschaftler.

Rolf Langhammer spricht selbst von seiner „enormen Immobilität“. Denn insgesamt ist er sogar schon seit 45 Jahren in Kiel. Im Rheinland aufgewachsen kam er 1967 zum Studium der Volkswirtschaftslehre nach Kiel. Er studierte erfolgreich und erhielt direkt nach dem Diplom eine Stelle am Institut an-

geboten. Sein Feld war zunächst die Entwicklungsökonomie. Ab 1975 leitete er die Abteilung „Industrialisierung und Außenhandel“. Er forschte nicht nur vom Schreibtisch aus, sondern war viel unterwegs, in Afrika, aber auch in Asien und in Osteuropa. Ab Ende der 1970er Jahre war Rolf Langhammer einer der führenden Experten auf dem Gebiet des Welthandels. Die politischen Verhand-

Sozietät
Rades



Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · info@sozietat-rades.de

PARBS OSTERLOH & PARTNER
STEUERBERATER RECHTSANWALT

INFO UNTER WWW.PARBS-OSTERLOH.DE
ODER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · NEUMÜNSTER · HAMBURG
STEUERBERATUNG MIT KÖPFCHEN

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKROEGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de



**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Virtuoser Einsatz
mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich

 Flensburg ■ Kiel ■ Neumünster ■ Rendsburg
Weitere Infos unter www.eep.info

**Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?**

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

lungen zum Abbau von Zollschranken und anderen Handelshemmnissen waren eines der ganz großen Themen der Achtziger. Internationale Institutionen wie EU, Weltbank, OECD und deutsche Ministerien ließen sich von ihm beraten. Ab 1993 wurde Rolf Langhammer unter dem IfW-Chef Prof. Horst Siebert immer mehr zu einer Art Manager des Instituts. Mit 50 Jahren wurde er 1997 zu dessen Vizepräsidenten ernannt und bereitete es auf die strenge Überprüfung durch eine Kommission der Leibniz-Gemeinschaft vor. Als nach Sieberts Ausscheiden drei Kandidaten nacheinander dem IfW einen Korb



Foto: Uwe Paesler

gaben, war Langhammer anderthalb Jahre lang mit der Führung des IfW beauftragt. Zusammen mit dem neuen Präsidenten Prof. Dennis Snower leitete er dann ab 2004 den umfassenden Umbau des IfW ein: zu einem Institut, das zwar auf Spitzenforschung basiert, aber seine Erkenntnisse auf vielfältigen Wegen in die Gesellschaft einbringt. So wurde beispielsweise das Global Economic Symposium (GES) ins Leben gerufen. <<

Autor: Jörn Genoux, Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Im Oktober 1912 im Handelsregister eingetragen:
Der Colonial- und Fettwarenladen von Arthur Möller.



Durch eine Luftmine am 3. März 1943 komplett zerstört: der Kaufmannsladen von Margarete und Arthur Möller.

Fotos: Jens Neumann

100 Jahre Arthur Möller in Wedel: Kaufmannsladen in dritter Generation

Arthur Möller < Währungsreform, Weltkriege, Wiederaufbau nach Bombenangriff: Eine wechselvolle Geschichte mit einigen Rückschlägen liegt hinter der Firma Arthur Möller in Wedel (Kreis Pinneberg). Das am 10. Oktober 1912 als „Colonial- und Fettwarenladen“ im Handelsregister eingetragene Geschäft leiten heute in dritter Generation Donald Kleinwort (57) und seine Frau Angela (49). Vorgänger des Markant-Marktes in der Hafensstraße war ein kleiner Stubenladen am Englischen Berg (heute Schulstraße), den die Mutter von Arthur Möller aufbaute.



Zwei Generationen mit den Hauptbüchern von 1912: Angela und Donald Kleinwort haben das Geschäft zum 1. Januar 1980 von Thea Kleinwort übernommen.

Leicht sind die Zeiten für einen Markt mit einer Verkaufsfläche von 200 Quadratmetern nicht. „Das kann man nur mit Hilfe der Familie schaffen“, sagt Donald Kleinwort, der schon als Zwölfjähriger hinter dem Tresen stand. Umso mehr freut ihn, dass die Kunden seinem Feinkostladen die Treue halten. Jeder kennt jeden – das persönliche Gespräch ist ein Plus gegenüber großen Verbrauchermärkten. Das kann Thea Kleinwort, die den Laden 1980 übergeben hat, nur bestätigen. „Es war arbeitsreich, aber es war mein Leben“, sagt die 82-Jährige, die 65 Jahre für ihre Kunden da war.

Der Start der dritten Inhaber-Generation war allerdings nicht vom Glück begleitet. Durch die Abwanderung des na-

hegelegenen AEG-Werkes mit 1.000 Mitarbeitern verlor der Kaufmannsladen an Kunden, großflächige Supermärkte und Discounter entzogen kleinen Geschäften die Existenzgrundlage. Angela und Donald Kleinwort ließen sich davon nicht entmutigen. Die Wedeler bauten mehrmals um, passten das Sortiment den neuen Begebenheiten an. Nach dem Motto „Wenn die Kunden nicht zu uns kommen, kommen wir zu ihnen“ entwickelten sie einen Frühstücksservice für Großunternehmen. Gleichzeitig bauten sie ihren Partyservice aus.

Im Laufe der 100 Jahre ist das Konzept immer wieder verändert worden. In der Anfangszeit gab es neben Lebensmitteln noch Porzellan, später auch Silberbesteck. In den 1950er Jahren gründete Albert Kleinwort mit Hamburger Kaufleuten einen Einkaufsring für so genannte Partiewaren wie eingedellte Konservendosen. „Dann hatten wir plötzlich 20 Kartons mit Ölsardinen im Keller stehen“, erzählt Donald Kleinwort schmunzelnd. 1962 folgten Selbstbedienungsautomaten mit Wurst, Käse und Brot vor dem Laden. „Wir waren damals auch die ersten in Wedel, die Tierkost angeboten haben.“

Zum Sortiment des Traditionsgeschäfts mit sieben Mitarbeitern gehören heute Waren für den Bedarf des täglichen Lebens. Großen Wert legen die Inhaber auf die Frischetheke mit Fleisch, Wurst, Käse sowie eigenen Salaten. Dass der Betrieb fest im Stadtteil verwurzelt ist, zeigte sich beim Straßenfest im August. Die Veranstaltung für einen guten Zweck organisierte Feinkost Kleinwort mit der „Elbburg“ (100 Jahre) und „Finsterwalder Elektronik“ (25 Jahre). <<

Autor: Jens Neumann, Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Weiterbildung

TÜV NORD
Schulungszentrum

Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!

TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- Weiterbildung Berufskraftfahrer/in, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- Fortbildung Gefahrgutfahrer/in, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck** und **Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Ring 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuv-nord.de • www.tuevnordschulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156

125 Jahre Flora-Apotheke Neumünster

Jubiläum < Die Flora-Apotheke, nach Aussage von Inhaber Rüdiger Metzner die älteste Neumünsteraner Apotheke am gleichen Standort, feiert ihr 125-jähriges Bestehen. Dabei spiegelt sie die Funktion der Apotheken im Laufe der Zeit und den heutigen Strukturwandel wieder.

Kostendämpfungen im Gesundheitswesen und zunehmender Versandhandel stellen Apotheker vor besondere Herausforderungen und laut der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) ist die Zahl der Apotheken in Deutschland erneut gesunken, im ersten Halbjahr 2012 um 158. Apotheker Rüdiger Metzner bereiten die Preisaktionen von Apotheken und der Internethandel noch aus einem anderen Grund Bauchschmerzen: „Mit Angebotspreisen wird dem Arzneimittel sein besonderer Status als medizinisches Produkt genommen und Menschen laufen Gefahr, Arzneimittel wie normale Güter anzuwenden. Mit der Gesundheit von Menschen dürfen jedoch keine Geschäfte gemacht werden.“

Arzneimittel sind nach wie vor besondere Waren, die zum größten Teil nur mit Rezept oder Beratung verkauft werden dürfen. Und deshalb setzen Apotheker ihr pharmazeutisches Wissen stark für die gesundheitliche Versorgung ein. „Unsere tägliche Arbeit hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt, wir übernehmen heute eine Kontroll- und Beratungsfunktion“, so Metzner. Lag der Schwerpunkt noch bis zum Ende der 1970er Jahre in der Produktion von Pillen, Säften und Salben, werden heute lediglich spezielle Rezepturen hergestellt. Mit seinen 15 langjährigen Mitarbeitern versteht sich der Apotheker als



Fotos: Hilke Ohrt

Das Gebäude der Flora-Apotheke von 1887



Von links: Rüdiger Metzner mit Elke Clausen, Margit von Thun und Susanne Panitzki

Nahversorger, als Vertrauter seiner Kunden und als kompetenter Berater.

Metzner hat die Flora-Apotheke 2001 als Pächter übernommen und ist seit 2006 ihr Inhaber. 120 Jahre zuvor, im Juli 1886, wurde dem Apotheker Georg-Friedrich Dittmann die preußische Realkonzession für die Flora-Apotheke verliehen, die er am 10. Oktober 1887 am Kuhberg 8 eröffnete und die 1901 in den Besitz der Apothekerfamilie Cuntze überging. Diese ließ 1914 das zu klein gewordene Gebäude durch einen viergeschossigen Neubau ersetzen, der im zweiten Weltkrieg zum Teil zerstört und später wieder aufgebaut wurde. 1957 folgte eine Umgestaltung der Apotheke als Produktions- und Ausbildungsbetrieb. Nach weiteren Umbauten verfügt die Apotheke heute über eine moderne und kundenfreundliche Einrichtung.

Neben dem Stammhaus am Kuhberg 8 hat Metzner 2007 durch Übernahme der Alten Rats-Apotheke am Großflecken 55 eine Filiale eröffnet. Anlässlich des Jubiläums finden in der letzten Oktoberwoche verschiedene Aktivitäten statt. <<

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Tagungshotels In der Region <v>

AUSGEZEICHNET TAGEN MIT AUSZEIT.

Ringhotel Birke, Martenshofweg 2-8, 24109 Kiel, 0431 5331-442, www.Hotel-Birke.de

Gruppenreisen und Bus-Charter <v>

DEHN

TOURISTIK

wir haben Ziele

Friedrichstr. 10 - 24534 Neumünster
Telefon 04321 12055 www.dehn-reisen.de

Mit ihrer Kaufmanns-Galerie erinnert die Industrie- und Handelskammer zu Kiel an große Namen der Vergangenheit. Mit 23 großflächigen Plakaten von namhaften Unternehmen aus ihrem Bezirk gewährt die IHK beeindruckende Einblicke in eine vergangene Wirtschaftsepoche. Die Werke sind in einer Dauerausstellung im Foyer im Kieler Haus der

Wirtschaft zu sehen. Das Projekt Kaufmanns-Galerie ist in Zusammenarbeit mit dem Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum sowie zahlreichen Museen und Archiven entstanden. Für die Inhalte zeichnet der Historiker Timo Erlenbusch verantwortlich. Die IHK dankt allen Unterstützern. In den nächsten Monaten werden wir pro Ausgabe je ein Unternehmen vorstellen. <<

ILO-Motorenwerke

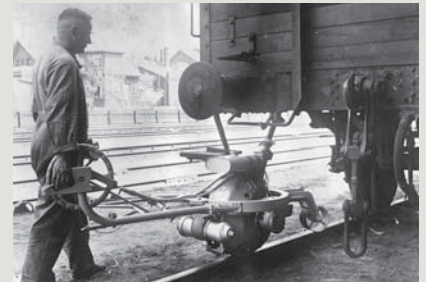


Heinrich Christiansen gründete im Jahr 1911 die „Norddeutsche Maschinen- und Werkzeugfabrik“ mit dem Erwerb der in Konkurs gegangenen Werkzeug-Maschinenfabrik Grossetaus, Altona. Bereits zwei Jahre später zog er nach Pinneberg auf ein größeres Firmengelände. Der noch kleine Betrieb produzierte mechanisch angetriebene Werkzeuge und Maschinen. Hauptgeschäft war ab den 1920er Jahren der Vertrieb von Zweitaktmotoren mit dem Markennamen „ILO“. Zeitweise verließen sogar ganze Fahrzeuge das Werk.

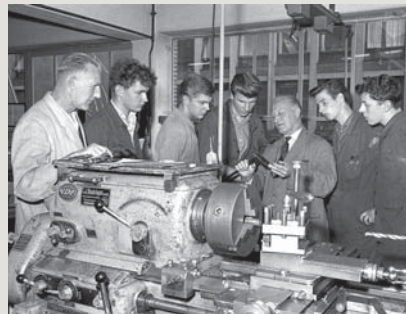
1930 wurde die Firma in ILO-Werke umfirmiert. Im Zweiten Weltkrieg ging der Export stark zurück. Das Unternehmen überstand den Krieg schadlos und erlebte in den 1950er Jahren einen wahren Boom besonders durch den Verkauf von Motorradmotoren. 1957 verkaufte Christiansen jun. nach dem Tod seines Vaters den Betrieb samt Münchener Zweigwerk an die Rockwell Manufacturing Company aus Pittsburgh, USA. Es wurden Motoren für die Landwirtschaft und das Bauwesen gebaut. Zeitweise hatte man großen Erfolg mit Motoren für Schneeschlitten. 1969 wurde der Höchststand von 283.064 gefertigten Motoren erreicht. Im Jahr 1978 wurde das Unternehmen an die amerikanische Firma Tecumseh verkauft. Das sich stetig verschlechternde Geschäft führte am 31. Dezember 1990 zur Schließung des Werkes.



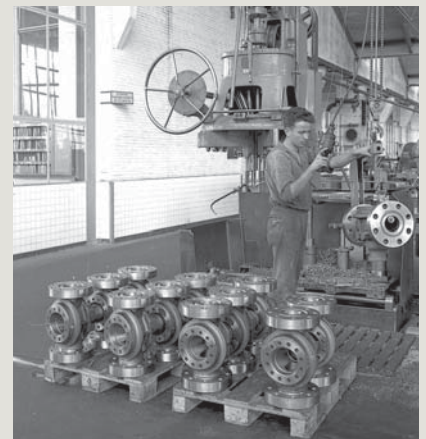
Die Reichsbahn war in den ersten Jahren des Unternehmens ein wichtiger Kunde. Man fertigte u.a. Nietwerkzeuge für den Brückenbau. Ein Gleisstopfgerät zur Verfestigung des Schotters wurde bis 1922 gebaut (Bildmitte). Das Bild zeigt in der hinteren Reihe in der Mitte den Firmengründer Heinrich Christiansen bei der Erprobung von Gleisstopfgeräten, ca. 1919.



1931 brachten die ILO-Werke nach langer Entwicklungszeit einen Wagenschieber auf den Markt. Er wurde zum Verschieben von Eisenbahnwaggons auf Bahnhöfen oder dem betriebsinternen Schienennetz von Industriebetrieben eingesetzt. Dabei wurden bis zu 12 Mitarbeiter, die mit körperlich großem Einsatz die Waggons bewegten, eingespart. Ein 6 PS-Motor ermöglichte das Verschieben von Waggons bis zu 140 t.



Ausbildung in der Produktion, 1960er.



Produktion in den 1960er Jahren.



Luftaufnahme der ILO-Motorenwerke in den 1960er Jahren.



ILO Bootsmotoren in den Klongs von Bangkok, Thailand.